

Auch wir Österreicher feiern mit

Autor(en): **Ganitzer, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **26 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-890086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am 4. Oktober dieses Jahres wird Herr Dr. Müller achtzigjährig. Mit Umsicht und Ausdauer ist er daran, seinem Werk den letzten Schliff zu geben. Wie tief haben wir mitgelitten, als die uns unvergeßliche Frau Doktor von seiner Seite genommen wurde. Sich selber vergessend standen diese zwei hart und verantwortungsbewußt arbeitenden Menschen ein Leben lang im Dienste des Bauernvolkes, seine Sorgen und Nöte auf ihre Schultern ladend. Mitten in dieser großen Aufgabe stehend, traf ihn im Unglückszug außerhalb Basels der erschreckende Unfall, von dem er sich unglaublich rasch und gut wieder erholt. Seines Geburtstages gedenken in tiefer Dankbarkeit Tausende von Familien im In- und Ausland. Und wir, denen er so lange wir ihn kennen Vorbild, Lehrer, Helfer und Kamerad gewesen ist, wollen mehr tun als seinen Geburtstag zur Kenntnis nehmen. Wir wollen ihm mit einer außerordentlichen Leistung seine Arbeit erleichtern, die er immer noch unermüdlich für uns alle tut. Das ist das Geburtstagsgeschenk, das ihm am meisten Freude macht.

Hans Hurni

Auch wir Österreicher feiern mit

Auch in Oesterreich ist Herr Dr. Hans Müller der tatkräftige Pionier des organisch-biologischen Land- und Gartenbaues längst kein Unbekannter mehr. Schon in den Zwanzigerjahren kamen unsere Freunde mit ihm in Verbindung, als er in Salzburg bei der Eröffnung des Trinkerfürsorgeheimes sie in der Süßmostzubereitung unterrichtete. Allerdings war Dr. Hans Müller dann bis Ende der Fünfzigerjahre für uns verschollen. Erst in einer Zeitschriftennotiz wurden wir wieder auf ihn aufmerksam, als darüber berichtet wurde, daß er einen Vortrag über eine neue Landbaumethode in Bern hielt. Die ehemalige Landwirtschaftslehrerin, Frau Hermine Schnürer erkannte sofort, daß hier ein neuer und vielversprechender Weg gefunden werden könnte. Sie nahm Verbindung auf und bald danach wurde die erste Lehrfahrt in die Schweiz gemacht. Es gelang uns dann weiter, daß Herr Doktor auch zu uns kam und im ganz kleinen Kreise die organisch-biologische Landbaumethode lehrte. Seit dieser Zeit ist Herr Doktor unser Lehrer. Es ist zwar noch ein bescheidener Anfang gegenüber seiner Organisation in der Schweiz, aber wir

haben doch schon einige Beispiele geschaffen, die uns heute bereits beweisen, daß seine Landbaumethode Früchte trägt. Langsam beginnt man sich auch anderenorts über diese Methode zu interessieren. Man muß zur Kenntnis nehmen, daß unsere Betriebe vor der Umstellung fast ohne Ausnahme genauso mit Mindererträgen und besonders den Krankheiten im Stall zu kämpfen hatten, wie dies heute die meisten noch tun müssen. Unsere Betriebe arbeiten aber nachweislich billiger, weisen einen besseren Ertrag und bessere Qualität auf. Die Krankheiten im Stall treten kaum mehr in Erscheinung. Das ist immerhin ein bescheidener Anfang und dafür möchten wir unserem Lehrer von ganzem Herzen Dank sagen und den Herrgott bitten, daß er ihn von dem schweren Schicksalsschlag, der uns mit großer Sorge ebenso getroffen hat, wieder genesen läßt. Wir freuen uns mit ihm, daß er seine Saat noch sprießen sieht. Wir wünschen ihm, daß er noch lange übers Feld gehen und den Weizen wachsen sehen darf.

Im Namen der österreichischen Gruppen: Martin Ganitzer

Blühende Stadt — schrumpfendes Land?

Die offiziellen Bildungsprogramme der mitteleuropäischen Länder richteten sich in den vergangenen Jahrzehnten im steigenden Maß auf die Formung des Menschen im Sinne der modernen Industrieziele aus. Computerwissenschaft und Kinetik rangieren in der Vorzugsliste der geförderten Ausbildungsziele am höchsten. In der Computerwissenschaft wird die Bedienung hochkomplizierter elektronisch gesteuerter Rechenmaschinen gelehrt. Kinetik ist der eigentlich schon wieder veraltete Ausdruck für physikalische Dynamik, und Kinetische Energie ist die Energie der Bewegung, die schon der große Naturwissenschaftler und Philosoph Leibnitz die *lebendige Kraft* nannte. Er meinte damit die Energie oder Arbeit, die dazu nötig ist, um einen Körper aus der Ruhe in einen bestimmten Bewegungszustand zu versetzen.

Wo sich mechanische und menschliche Rechenabläufe aber begegneten, dort siedelte sich die Kybernetik an. Dieser oft gebrauchte und selten verstandene Begriff kommt aus dem grie-